

KK

Karteikarten von Alpmann Schmidt –
Examenswissen kompakt, komprimiert, komplett

Aus dem Inhalt:

- Rechtsgeschäfte:
 - Willenserklärung, Abgabe und Zugang
 - Auslegung
 - Verträge
 - Einseitige Rechtsgeschäfte
- Stellvertretung
 - Voraussetzungen
 - Rechtsfolgen
 - Anfechtung und Beschränkung der Vollmacht
- Nichtigkeitsgründe
 - §§ 104 ff.: Geschäftsfähigkeit
 - § 125: Formmangel
 - § 138: Wucher und Sittenwidrigkeit
 - § 134: Verbotsgesetze
 - §§ 142, 119 ff.: Anfechtung
- AGB
- Teilnichtigkeit, Umdeutung, Bestätigung
- Verjährung

ISBN: 978-3-86752-953-2



€ 13,90

Sie erhalten diese Karteikarten zu einem ver-
günstigsten Preis, wenn Sie sie zusammen mit
dem Skript BGB AT1 oder AT2 erwerben.

Als Bundle
günstiger!



Bestellung über
bundle.alpmann-schmidt.de

KK

2025

BGB AT



KK

Lücke

BGB AT

18. Auflage 2025

Karteikarten

Alpmann Schmidt



Dr. Jan Stefan Lüdde
Rechtsanwalt und Repetitor

BGB AT

18. Auflage 2025

ISBN: 978-3-86752-953-2

Verlag: Alpmann und Schmidt Juristische Lehrgänge
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster

Die Vervielfältigung, insbesondere das Fotokopieren der Karteikarten,
ist nicht gestattet (§§ 53, 54 UrhG) und strafbar (§ 106 UrhG).
Im Fall der Zuwiderhandlung wird Strafantrag gestellt.

PODCAST

DIE
JURA FLÜSTERER

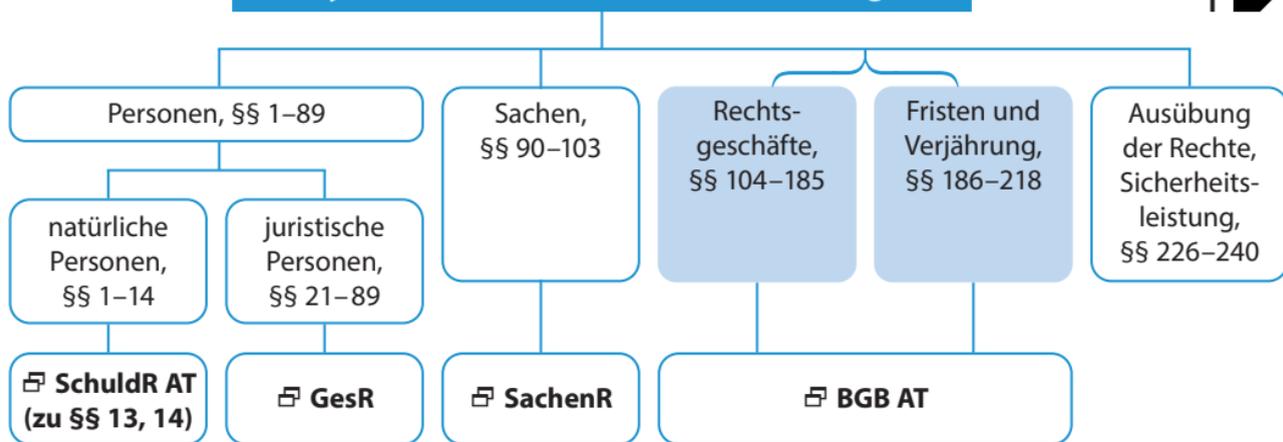
Der Jura-Podcast von Alpmann Schmidt



hier Reinhören



Systematik des Gesetzes und Grundbegriffe		1
Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäfte; Trennungs- und Abstraktionsprinzip		2
Ansprüche; Einwendungen und Einreden		3
Willenserklärung (Tatbestand, Abgabe, Zugang)		4–11
Vertragliche Einigung, einseitige Rechtsgeschäfte und geschäftsähnliche Handlungen		12–18
Auslegung empfangsbedürftiger Willenserklärungen, §§ 133, 157 und falsa demonstratio.....		19
Bedingung und Befristung, §§ 158 ff.		20
Stellvertretung, §§ 164 ff.		21–34
Zustimmung, §§ 182 ff.		35, 36
Gesetzlicher Vertreter und (beschränkte) Geschäftsfähigkeit (§§ 104 ff.)		37–43
Verstoß gegen Verbotsgesetz und Sittenwidrigkeit, §§ 134, 138		44–50
Formverstoß, § 125		50–55
Auslegung formbedürftiger Erklärungen.....		56
Anfechtung einer Willenserklärung, §§ 142 I, 119 ff.		57–67
Teilnichtigkeit, Umdeutung, Bestätigung.....		68
AGB		69–75
Termine, Fristen, Verjährung, Verwirkung.....		76–79



- ☞ Eine **Willenserklärung** ist die **Äußerung** jedes auf die **Herbeiführung einer Rechtsfolge gerichteten Willens**.
- ☞ Ein **Rechtsgeschäft** besteht aus einer oder mehreren **Willenserklärungen**, die allein oder in Verbindung mit anderen Tatbestandsmerkmalen (☞ 12) eine **Rechtsfolge herbeiführen**, weil sie **gewollt** ist.
- 💡 Die Regeln über **Rechtsgeschäfte** gelten für das gesamte **Privatrecht**, also für den **Verpflichtungsvertrag** und für **Verfügungen** (☞ 2), für **einseitige Rechtsgeschäfte** und – analog – für **rechtsgeschäftsähnliche Handlungen** (☞ 18) sowie für **Erb-, Familien-, Gesellschafts- und Vereinsverträge**.
- ☞ **Rechtssubjekte** sind **rechtsfähig**. Sie können **Träger von Rechten und Pflichten** sein (🔗 natürliche und juristische Personen).
- ☞ An **Rechtsobjekten bestehen Rechte** von Rechtssubjekten (🔗 Sachen, Forderungen).

- ➔ **Verpflichtungsgeschäfte** sind Rechtsgeschäfte, die ein **rechtsgeschäftliches Schuldverhältnis** i.w.S. begründen. Aus ihnen ergibt sich ein **Anspruch** i.S.d. § 194 I (☞ 3).
- ➔ **Verfügungsgeschäfte** sind alle **Rechtsgeschäfte**, die **unmittelbar auf ein bestehendes Recht einwirken**.
- 🔍 **Aufhebung** eines Rechts (§ 875; § 397); **Inhaltsänderung** bei Beschränkung der Nutzungsziehung aus einem Nießbrauch (§ 877); **Übertragung** des Eigentums an einer Sache (§§ 929 ff. bzw. §§ 873, 925) oder der Inhaberschaft an einer Forderung (§ 398); **Belastung** eines Grundstücks mit einer Grundschuld (§§ 873, 1191) sowie einer Forderung oder einer beweglichen Sache mit einem Pfandrecht (§§ 1204, 1279)

Trennungs- und Abstraktionsprinzip

Die Trennung zwischen **Verpflichtungs-** und **Verfügungsgeschäft** ist eines der wesentlichen Prinzipien des deutschen Zivilrechts (**Trennungsprinzip**).

Im unmittelbaren Zusammenhang damit steht die Unabhängigkeit des Verfügungsgeschäftes von der Wirksamkeit des Verpflichtungsgeschäftes (**Abstraktionsprinzip**). Gleichwohl kann eine getrennte (!) Prüfung ergeben, dass beide Geschäfte aus demselben Grund nichtig sind (**Fehleridentität**).

🔍 Wird jemand arglistig getäuscht oder bedroht, wirkt sich dies i.d.R. auf beide Rechtsgeschäfte aus. Dann können beide Rechtsgeschäfte nach §§ 142 I, 123 angefochten werden.

💡 **Ausnahmen vom Abstraktionsprinzip:**

- Die Parteien können die Wirksamkeit des Verpflichtungsgeschäftes als **Bedingung** (§ 158) für die Wirksamkeit der Verfügung vereinbaren, soweit dies nicht (wie in § 925 II) ausgeschlossen ist.
- Nach h.M. können die Parteien das Verpflichtungs- und das Verfügungsgeschäft zu einem **einheitlichen Rechtsgeschäft** i.S.d. § 139 verbinden.

➔ Ein Anspruch ist das **Recht, von einem anderen ein Tun oder Unterlassen zu verlangen** (§ 194 I).

Bestandteile: ▲ Sie gehören in **jeden Obersatz** und in **jeden Ergebnissatz**.

- **Wer?:** Gläubiger (Rechtssubjekt)
- **Von Wem?:** Schuldner (Rechtssubjekt)
- **Was?:** Anspruchsinhalt/Rechtsfolge (oft: Verfügung über Rechtsobjekt und Realakt)
- **Woraus?:** Anspruchsgrundlage (Norm oder Vertrag)

Einwendungen und Einreden

Der Gläubiger kann seinen Anspruch nur geltend machen, soweit diesem keine **Einwendungen i.w.S.** entgegenstehen:

- **rechtshindernde Einwendungen** lassen den Anspruch von vornherein nicht entstehen.
 - Formnichtigkeit, § 125; Sittenwidrigkeit, § 138
- **rechtsvernichtende Einwendungen** vernichten den Anspruch erst im Nachhinein.
 - Erfüllung (§ 362) wirkt ex nunc; Aufrechnung (§ 389) und Anfechtung (§ 142 I) mit gewisser Rückwirkung (ex tunc)
- **rechtshemmende Einwendungen** hemmen die Durchsetzbarkeit des bestehenden Anspruchs zeitweise (**dilatorisch** ○ Zurückbehaltungsrechte, § 273, § 320) oder dauerhaft (**peremptorisch** ○ Verjährung, § 214 I; Einrede der Bereicherung, § 821; Arglisteinrede, § 853), aber nur, soweit der Gläubiger sie geltend macht.
- ▲ Einredebehaftete Ansprüche sind **erfüllbar** (vgl. § 813) und **abtretbar** (vgl. § 404).
- ▲ Für „Anspruch entstanden; Anspruch nicht erloschen; Anspruch durchsetzbar“ gilt dasselbe wie für jedes **Schema: Nicht blind abspulen, sondern nur problematische Punkte ansprechen.**

- ➔ Eine **Willenserklärung** ist die **Äußerung** jedes **auf die Herbeiführung einer Rechtsfolge gerichteten Willens**.

Äußerer Erklärungstatbestand und normative Auslegung

Der Sachverhalt muss den Schluss zulassen auf einen:

- **Handlungswillen:** erkennbar willensgesteuerte Tätigkeit (☞ fehlt, wenn jemand beim Einschlafen mit dem Kopf „nickt“)
 - **Rechtsbindungswillen:** Erklärung auf (irgendeine) rechtliche Bindung gerichtet, ☞ 6–8;
 - **bestimmten Geschäftswillen:** Erklärung lässt konkret angestrebte Rechtsfolge erkennen.
Eine Vertragserklärung muss die **vertragswesentlichen Bestandteile (essentialia negotii)** enthalten, also die Vertragsparteien und die bestimmaren Leistungs- und Gegenleistungspflichten (Verpflichtung) bzw. die bestimmare Forderung (Verfügung über Forderung) bzw. die bestimmte Sache (Verfügung über Sache).
- 💡 Für den äußeren Erklärungstatbestand spielt es bei **empfangsbedürftigen Erklärungen** wegen §§ 116, 117 I, 157 keine Rolle, ob der Erklärende den zum Ausdruck gekommenen Willen tatsächlich hatte. Entscheidend ist lediglich, **ob die Erklärung aus der Sicht des objektiven Empfängers die Tatbestandsmerkmale erfüllt** (normative Auslegung). Näher ☞ 19.

Bei **nicht empfangsbedürftigen Willenserklärungen** (☞ Testamente) ist hingegen nur der wirkliche innere Wille des Erklärenden maßgeblich (**natürliche Auslegung**).

- ⚠ Durch Auslegung ist zu ermitteln,
- **ob** überhaupt eine **Willenserklärung** vorliegt, insb. ob Rechtsbindungswille gegeben ist,
 - welchen **Inhalt die einzelne Willenserklärung** hat und
 - welchen **Inhalt der gesamte Vertrag** hat.

Innerer Erklärungstatbestand

Der tatsächliche innere Wille des Erklärenden muss idealerweise **spiegelbildlich zum objektiven Erklärungstatbestand** gerichtet sein auf:

1. **Handlungsbewusstsein:** Keine Wirksamkeit, wenn Erklärendem bereits Handlungsqualität nicht bewusst.
2. **Erklärungsbewusstsein:** ➔ Bewusstsein, irgendeine rechtsgeschäftliche Erklärung abzugeben.
BGH: Ausreichend für die Wirksamkeit ist **potenzielles Erklärungsbewusstsein**, wenn also Erklärender hätte erkennen können, dass sein Verhalten als Willenserklärung aufgefasst wird.
⚠ Unterzeichnung eines **Blanketts:** Mangels vertragswesentlicher Bestandteile keinerlei Erklärungsbewusstsein, aber nach Ausfüllung durch Dritten wird ggf. Rechtsschein analog § 172 II zugerechnet.
3. **Geschäftswille:** konkret gewollte Rechtsfolgen; **keine Wirksamkeitsvoraussetzung** – ⚠ Weicht der erklärte Geschäftswille von dem inneren Geschäftswillen ab oder liegt nur potenzielles Erklärungsbewusstsein vor, so ist die Erklärung **nach h.M. (⚡) wirksam**, aber eine **Anfechtung** gem. §§ 142 I, 119 I möglich.

🏗 Mindesttatbestand einer Willenserklärung (h.M.⚡)

Der äußere Erklärungstatbestand muss schließen lassen auf

Handlungswillen

Rechtsbindungswillen

Geschäftswillen

Handlungswille

potenzielles Erklärungsbewusstsein

bereits dann Willenserklärung (+), aber §§ 142 I, 119 I möglich, beachte dann § 122

Auftreten des Vertreters als Bote und des Boten als Vertreter

wenn von Vertretungs- oder Botenmacht gedeckt: unschädlich im Außenverhältnis (Ausn.: Missbrauch der Vertretungsmacht 31), Sanktionen im Innenverhältnis

wenn nicht von Vertretungs- oder Botenmacht gedeckt

Handelnder tritt als Bote auf

Handelnder tritt als Vertreter auf: §§ 177–179

und übermittelt bewusst falsch oder ohne jeden Auftrag: §§ 177–179 analog

und übermittelt unbewusst falsch: § 120

Der Vertreter muss **deutlich machen**, dass die **Rechtsfolgen** nicht ihn, sondern **einen anderen** treffen sollen (**Offenkundigkeitsprinzip**). Das kann sich auch aus den Umständen ergeben, § 164 I 2.

 Unternehmensbezogenes Geschäft; offenes Handeln für einen noch zu benennenden Dritten

Einschränkungen des Offenkundigkeitsgrundsatzes:

- Beim „**Geschäft für den, den es angeht**“ ist es dem Empfänger der Erklärung gleichgültig, wer sein Vertragspartner ist (grds. bei Bargeschäften des täglichen Lebens). Vertragspartner wird der Geschäftsherr.
- Beim **Handeln unter fremdem Namen** finden die §§ 164 ff. entsprechende Anwendung, wenn eine **Identitätstäuschung** vorliegt, also der Vertragspartner den Vertrag nur geschlossen hat, weil er ihn mit dem wahren Namensträger abschließen wollte. Vertragspartner wird der Geschäftsherr ( Nutzung eines fremden Online-Accounts). Bei der bloßen **Namenstäuschung** wird hingegen der Handelnde Vertragspartner ( Rockstar James Hettfield checkt im Hotel als „John Smith“ ein).

Auslegungsregel des § 164 II:

Wird der **Wille, im fremden Namen zu handeln**, nicht hinreichend deutlich, so liegt ein **Eigengeschäft des Vertreters** vor.  Das hat vor allem Relevanz, wenn der Vertreter **anfechten** will:

- Aus dem Wortlaut folgt, dass ein Rechtsgeschäft **nicht angefochten** werden kann, wenn der **Vertreter im fremden Namen handeln will**, aber **im eigenen Namen** handelt.
-  Str. ist, ob eine Anfechtung möglich ist, wenn der Vertreter **im fremden Namen** handelt, aber **im eigenen Namen** handeln **will**. Nach der Rspr. ist eine Anfechtung nicht möglich, beide Fälle seien gleich zu behandeln. Nach der Lit. ist eine Anfechtung möglich, da es sich bei § 164 II um eine nicht analogiefähige Ausnahmenvorschrift handele.  Str. ist dann wiederum, ob das Anfechtungsrecht dem Vertreter oder dem Vertretenen zusteht.

Stellvertretung (6) – Vertretungsmacht

Innenverhältnis (Auftrag, Arbeitsvertrag):

Was **darf** der Handelnde gegenüber Geschäftsherrn?

Außenverhältnis (Vertretungsmacht):

Was **kann** der Handelnde gegenüber Geschäftspartner?

Abstrakt, d.h. muss nicht zwingend übereinstimmen.
Ausnahme: § 139

Rechtsgeschäft

(Vollmacht,
§ 166 II 1)

☞ 27

Gesetz

☞ 30

Rechtsschein

§§ 170–173



Duldungsvollmacht



Anscheinsvollmacht

1. Auftreten als Vertreter i.d.R. wiederholt und von gewisser Dauer (**Rechtsschein**)

2. **Rechtsschein zurechenbar veranlasst**

Kenntnis des Vertretenen vom Auftreten des Vertreters und Duldung

Fahrlässige Unkenntnis des Vertretenen vom Auftreten des Vertreters und Möglichkeit der Verhinderung

3. **Vertragspartner gutgläubig** bzgl. Bestehen der Vertretungsmacht

4. **Rechtsfolge:**

Vertretungsmacht (+), also **Erfüllungshaftung**

h.M.: Vertretungsmacht (+), also **Erfüllungshaftung**

a.A.: Vertretungsmacht (–), nur **Vertrauenshaftung** (§§ 280 I, 311 II, 241 II)

5. **Anfechtbarkeit:**

- Irrtum über **Bedeutung des Duldens/Schweigens** ist unbeachtlicher Motivirrtum über die Rechtsfolge
- ⚡ Irrtum über **Inhalt der Vollmacht oder andere Tatsachen** sehr str.:
 - auch Dulden = Rechtsschein (h.M.; a.A.: konkludente und daher unstr. anfechtbare Erklärung)
 - Rechtsschein anfechtbar? Dafür: sonst stärkere Haftung als bei Willenserklärung, obwohl letztlich auch Willenserklärung Vertrauenstatbestand ist, weil objektiver Empfängerhorizont maßgeblich; dagegen: nur Willenserklärung kann Willensmangel haben und anfechtbar sein.

Weitere wichtige gesetzliche Formerfordernisse

Schuldrecht

- § 311b I 1
Verpflichtung zum Erwerb oder zur Übertragung von Grundstücken
– **notarielle Beurkundung** –
 - § 518 I
Schenkungsversprechen
– **notarielle Beurkundung** –
 - § 766 S. 1*
Bürgschaftsversprechen
– **Schriftform** –
- weitere Fälle: § 311b III, V;
§ 492 I**; § 550**, § 761;
§ 780*; § 781*.

Sachenrecht

- § 925 I:
Auflassung – **vor dem Notar** unter gleichzeitiger Anwesenheit –
- § 1154
Übertragung der Hypothek bzw. der mit Grundschuld gesicherten Forderung
– **schriftliche** Abtretungserklärung plus Übergabe des Briefes oder Eintragung im Grundbuch –
- § 1155
öffentlich beglaubigte Abtretungserklärung plus Übergabe des Briefes

Familien-/Erbrecht

- § 1410
Abschluss des Ehevertrags
– **notarielle Beurkundung** unter gleichzeitiger Anwesenheit –
- § 2247
Testament
– ganze Erklärung muss **handschriftlich** geschrieben und **unterschrieben** sein –
- § 2276
Erbvertrag
– **notarielle Beurkundung** unter gleichzeitiger Anwesenheit –

Gesellschaftsrecht

- § 2 I GmbHG
GmbH-Vertrag
– **notarielle Beurkundung** –
- § 15 III u. IV GmbHG
Abtretung von Geschäftsanteilen sowie Verpflichtung dazu
– **notarielle Beurkundung** –
- § 53 II GmbHG
Beschluss über Satzungsänderung
– **notarielle Beurkundung** –
- § 23 I AktG
Satzung der AG
– **notarielle Beurkundung** –

* Betrifft nur die Erklärung des Verpflichteten; Ausnahme § 350 HGB.

** Verstoß gegen § 550 führt nicht zur Nichtigkeit. Verstoß gegen § 492 I führt nur nach Maßgabe des § 494 zur Nichtigkeit. Auf die aufgezählten Formerfordernisse wird in den **AS-Karteikarten zum jeweiligen Rechtsgebiet** eingegangen.